

## Parforce-Leistung geglückt: Grenchner Extremsportler fährt in 12 Tagen mit dem Velo von Venedig nach Athen

Der Grenchner Extremsportler Patrik Hegelbach erzählt von seiner Tour durch den Balkan und seinen weiteren Plänen.

André WeyermannJetzt kommentieren15.03.2023, 14.00 Uhr

Das Unternehmen ist geglückt. Der Grenchner Extremsportler Patrik «Hegu» Hegelbach und seine Kollegen haben die [Strecke Venedig–Athen in 12 Tagen](#) auf dem Rennrad absolviert.



Müde, aber glücklich: Patrik Hegelbach nach der Zieleinfahrt im Olympiastadion in Athen.

Bild: zvg

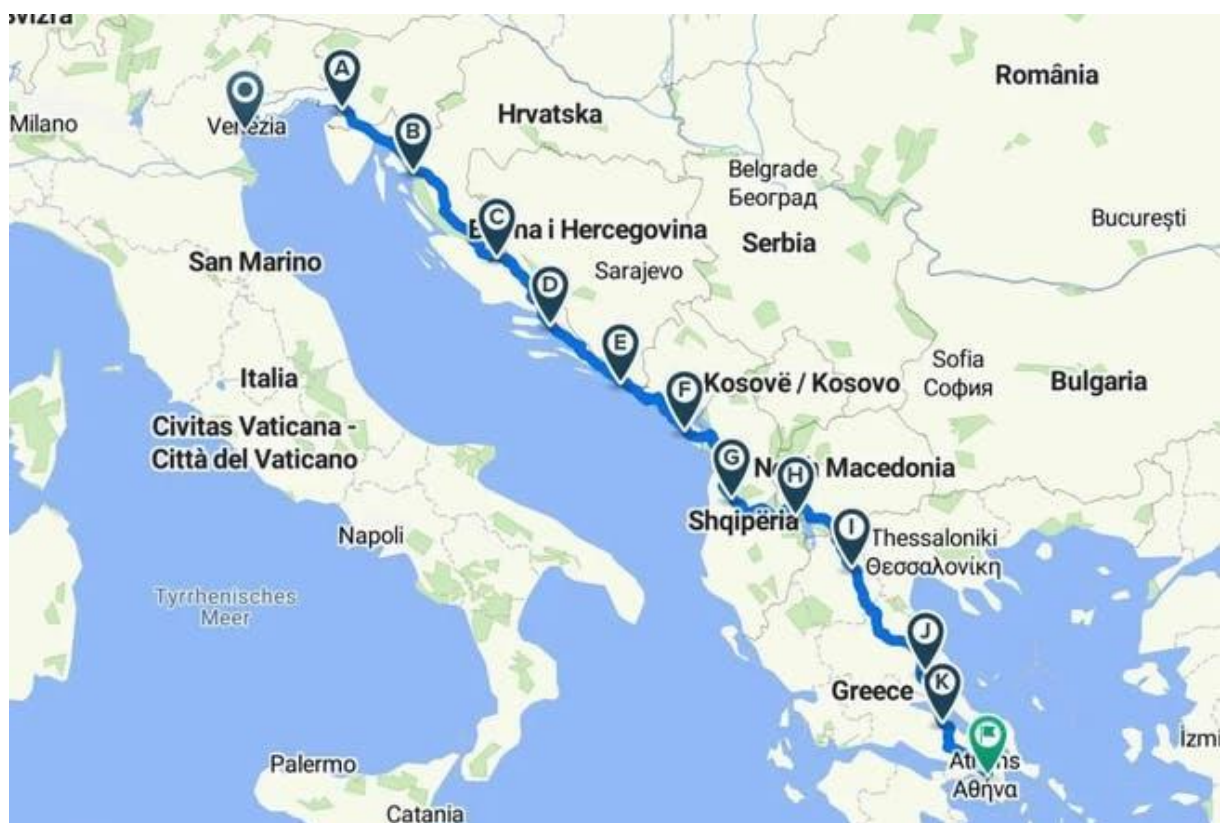
Zwar mussten einige Kilometer wegen Winden (Bora) von über 100 km/h auf Geheiss der Polizei in Kroatien im Begleitbus zurückgelegt werden, aber selbst Regen und garstige Temperaturen zu Beginn sowie ein Kurbelbruch und eine schmerzende Wunde zwischen Wade und Achillessehne bei Patrik Hegelbach hinderten letztlich die Abenteurer nicht, ihr Ziel per Velo zu erreichen.

Der Empfang in Athen war dabei schon beinahe triumphal. Den Akteuren wurde nämlich erlaubt, die letzten Meter in dem Olympiastadion zu absolvieren, in welchem Initiator Franco Marvulli 2004 an der Seite von Bruno Risi im «Madison» die Silbermedaille errungen hatte.

Auch wenn Patrik Hegelbach noch einige Zeit braucht, um das Ganze zu verarbeiten, und er am Sonntag nur kurz nach der Ankunft aus Athen noch mit einer «Fun-Gruppe» den Engadin Skimarathon absolvierte, gab er uns Anfang Woche einen Einblick in das soeben Erlebte.

### Ein achtköpfiges Team 1750 Kilometer auf Achse

«Das Wichtigste war der Zusammenhalt. Immerhin waren wir acht Personen (fünf Velofahrer, ein Busfahrer, ein Begleiter sowie der Kameramann), acht verschiedene Charakter, die einander vorher kaum kannten. Und dennoch hat es praktisch keinen Knatsch gegeben.»



Die Route von Venedig nach Athen.

Bild: zvg/«Solothurner Zeitung»

Zusammen legten sie gut 1'750 Kilometer durch die Staaten Italien, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Albanien, Nordmazedonien und Griechenland zurück, wobei «Hegu» seinen 52. Geburtstag auf dem Balkan feiern konnte.

Er sei überrascht gewesen von den zumeist guten Strassenverhältnissen. Auch wenn sie nur wenig Leuten begegnet seien, habe es doch immer wieder spontane Anfeuerungsbekundungen abgesetzt. «Besonders in Erinnerung ist mir eine Begegnung in Albanien mit einem Einheimischen namens Nico geblieben, der einige Zeit in der Schweiz

verbracht hat und dessen Bruder in unserem Land sesshaft geworden ist. In einem Café hat er die gesamte Rechnung für uns übernommen, verbunden mit dem Dank an die Schweiz, welche so viel für die Albaner getan habe.»

Ansonsten ist ihm die weite Landschaft aufgefallen mit vielen verlassenen Häusern und Ortschaften: «Wobei diese Objekte nicht kriegsversehrt aussahen.»

### **Die Familie gab ein Geschenk für jeden Tag mit**

Besonderer Ansporn sei ihm die Unterstützung der Familie gewesen, die sich etwas ganz Besonderes ausgedacht hat, um ihm auch in der Ferne nah zu sein: «Meine Frau Doris sowie die Töchter Céline (20) und Chantal (18) haben mir für jeden Tag ein kleines Geschenk als Überraschung in mein Gepäck gelegt. Zudem wurde dem Team jeden Tag eine Aufgabe in einem Couvert zugesteckt, mit QR-Codes für inspirierende Musik und vor allem Ermunterungen.»



Das übrige Team bei der Ankunft in Griechenland.

Bild: zvg

Und wie ist es seiner Schulterpartie und dem Gesäss ergangen, Körperteile, die bei seiner sonstigen Tätigkeit als laufender Sportler nicht so beansprucht werden? Mit der Schulter habe er weniger Probleme gehabt als angenommen, das Gesäss habe natürlich geschmerzt, aber das sei ein Schmerz, mit dem er umgehen, den er ausblenden konnte.

### Schmerzmittel sind für ihn tabu

Anders sei dies mit dem stechenden Schmerz an der Achillessehne gewesen, aber dank Quarkwickeln habe er auch diesen in den Griff bekommen. Patrik Hegelbach betont auch, dass er nie zu Schmerzmitteln greife. Er sei während der zwölf Tage überdies nie an seine Leistungsgrenze gekommen, die Aufstiege am Berg habe er meist an der Spitze absolviert. Hegu ist sehr dankbar, dass er an diesem Unternehmen teilnehmen konnte. Ein spezieller Dank geht an seine Familie.

## WERBUNG

Seine Zukunft als Extremsportler sieht er eindeutig im Laufen: Velofahren und Langlauf werden Ausgleichssportarten bleiben.

### **Im Herbst: 130 Kilometer rund um die Stadt Wien**

Seine weiteren Stationen hat er schon anvisiert. Noch im Frühling steht ein Halbmarathon (21,1 Kilometer) im holländischen Venlo auf dem Programm. Anfang Juli nimmt Hegu an den europäischen Off-Road- Meisterschaften der Master (älter als 35 Jahre) in Adelboden teil.

Die Trailrunning-Strecke führt über 35 km mit knapp 1'800 Höhenmetern. «Das nächste grössere Projekt jedoch ist der Lauf rund um Wien im Herbst über rund 130 Kilometer», fügt er an. Dann wünschen wir viel Vergnügen und hoffen, dass er vorher die Musse haben wird, das zuletzt Geleistete für sich einzuordnen und die Erinnerungen daran zu geniessen.